

Kurzvita



Prof. Dr. Dieter Borchmeyer an der Ludwig-Maximilians-Universität München und bei Prof. August Everding Opernregie und Bühnenbild an der Hochschule für Musik und Theater.

Seit 1988 arbeitet Marsilius freischaffend in seinen Ateliers in Bichl-Benediktbeuern und München, inszenierte und bebilderte an Stadttheatern in Deutschland und machte einmal im Jahr eine Ausstellung über seine freien künstlerischen Arbeiten. 2004 wurde Marsilius zusammen mit Loriot als einer der wichtigsten Künstler der Region mit dem Kunstpreis des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen ausgezeichnet.

Das Thema Musik und Malerei zieht sich wie ein roter Faden durch sein Werk, sowohl in Gemälden als auch in Zeichnungen, Collagen und Skulpturen. Es entstanden in den letzten 30 Jahren umfangreiche Zyklen über musikalische Werke und Komponisten wie Bach, Haydn, Mozart, Schubert, Chopin, Debussy, Wagner, Strauss, Sibelius, Beethoven, Bruckner und andere. Bei seinen Skulpturen verwendet Marsilius die Materialien Holz, Metall, Papier und Glas, meist in Kombination, wobei Papier als Material für den Außenbereich dann durch Kupfer ersetzt wird.

Neben diesen freien Arbeiten und meist auftragsungebundenen Werken arbeitet Marsilius seit über 20 Jahren im angewandten Bereich der Künste. So war und ist er verantwortlich für sämtliche künstlerische Festserien (Plakate, Festkrüge, Seidentücher) des Hippodrom Festzeltes auf dem Münchner Oktoberfest seit 1998, seit 2014 für die Neukreation des Marstall Festzeltes und ab 2015 für die Festartikel des Schwabenwelt Festzeltes auf dem Wasen in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Maximilian Fliessbach gen. Marsilius
Werkstätten für Fest-Kultur
Jagdhaus Lindenallee
83673 Bichl bei Benediktbeuern
Tel. 0172-8406833
Maximilian.Fliessbach@Marsilius.info

Maximilian Fliessbach gen. Marsilius ist Maler und Bildhauer, Regisseur und Bühnenbildner, verbindet also die bildenden mit den darstellenden und den angewandten Künsten. Der 1961 in München geborene Künstler studierte ab 1979 an der Akademie in Wien bei Prof. Ernst Fuchs Malerei, danach Kunstgeschichte, Philosophie und Theatergeschichte bei

Liebeslied

*Wie soll ich meine Seele halten, dass sie nicht an Deine reißt? Wie soll ich sie hinheben über Dich zu andern Dingen?
Ach gerne nicht ich sie bei irgendwas Verlorenem im Dunkel unterbringen an einer fremden stillen Stelle, die nicht weiter schwingt, wenn Deine Flügel schwingen.
Doch alles, was uns anwächst, Dich und mich, nimmt uns zusammen wie ein Bogenschieß, der aus zwei Seiten eine Stimme schießt.*

*Auf welches Instrument sind wir gespannt?
Und welcher Geiger hat uns in der Hand?*

Oh süßes Lied.

Maximilian Fliessbach gen. Marsilius "Magie und Eros" Ravel, Rilke und Mann zum 150. Geburtstag

12. September bis 5. Oktober 2025
Vernissage 12. September, 17:00 Uhr



Im Jahre 1875 wurden drei Genies geboren, der französische Komponist Maurice Ravel, der österreichische Lyriker Rainer Maria Rilke und der deutsche Romancier Thomas Mann. Grund genug, ihren 150. Geburtstag in einer Ausstellung zu würdigen.

Unter dem Motto "Magie und Eros" stellt sich der Münchner Künstler Maximilian Fliessbach gen. Marsilius dieser Herausforderung und präsentiert in 36 Gemälden eine künstlerische Umsetzung der Ballettmusik "Daphnis und Chloe" von Ravel, der Liebeslyrik von Rilke und des Romans "Doktor Faustus" von Mann. Gleichzeitig ist es eine Gelegenheit, den ehemaligen Kunstpreisträger des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen in der größten Stadt des Landkreises wieder in einer Einzelausstellung zu präsentieren.

Stadtgalerie Geretsried

Einfach wehr Kunst!

Städtische Galerie an der Elbestraße

Elbestraße 27a
82538 Geretsried

Vernissage: 12. September 2025, 17.00 Uhr

Begrüßung: Erster Bürgermeister Michael Müller

Ausstellung: 12. Sept. bis 5. Oktober 2025

Öffnungszeiten:

Freitag bis Sonntag von 15.00 - 18.00 Uhr

Infos unter:
kultur@geretsried.de
Tel. 08171/6298 161

Stadtgalerie Geretsried

Einfach wehr Kunst!

Über Magie und Eros bei Ravel, Rilke und Mann

Das Ausstellungs-Motto "Magie und Eros" wird in den Werken der drei Jubilaren auf ganz unterschiedliche Weise umgesetzt. Marsilius nähert sich dem Thema mit übermalten Collagen. Der Gebrauch der Verwebung und Verdichtung in Collagen und Gemälden mit Autographen durchzieht als roter Faden der Umsetzung einen Großteil der Arbeiten von Marsilius.



In seinen Gemälden werden Texte, Noten, und Autographen (Handschriften, Unterschriften, Manuskripte) der Künstler mit malerischen Elementen so in Verbindung gebracht, dass die Dokumente als geistige Grundlage immer präsent sind, auch wenn sie durch Strukturen und Übermalungen oft fast hermetisch verklausuliert erscheinen bzw. durchscheinen. Durch diese graphischen und malerischen Techniken wird eine Doppelbödigkeit von geistiger Information und mystischer Stimmung erzeugt, welche den Reiz der Bilder ausmachen.



Ganz anders gelagert ist das Thema Magie und Eros bei Thomas Mann. In seinem zwischen den Kriegsjahren 1943 und 1947 geschriebenen Roman "Doktor Faustus" geht es dezidiert um einen Liebesverzicht. In erster Linie ist der Roman ein komplexes Werk, das sich mit den Themen wie Kunst, Genie, Teufelspakt, Krankheit, Wahnsinn und dem Schicksal Deutschlands im 20. Jahrhundert auseinandersetzt. Magie und Eros sind in diesem Roman wie zwei Seiten einer Medaille untrennbar verbunden und bilden die zentralen Achsen, um die sich das tragische Schicksal des Komponisten Adrian Leverkühn entspinnt. Die Magie manifestiert sich vor allem im Pakt mit dem Teufel, den der Komponist eingeht, um seiner kreativen Bedeutungslosigkeit zu entfliehen und zur Genialität in seiner künstlerischen Produktivität zu gelangen. Den Preis für diesen Pakt mit den dämonischen Kräften zahlt Leverkühn mit der Unfähigkeit zu lieben, seiner Isolation und schlussendlich mit seiner geistigen Umnachtung.

So beleuchtet der Roman das Schicksal des Künstlers als Ausnahmemenschen in der modernen Welt und die Frage nach der Herkunft von Inspiration und Genialität und ihrer Kehrseite, dem Wahnsinn, als Ausbruch aus der geordneten Welt in die Paralyse, dem Untergang im Wahn. Magie und Eros spielen dabei die zentralen Rollen. Leverkühn verkörpert im "Doktor Faustus" die geistige und moralische Verirrung Deutschlands im 20. Jahrhundert, welches für einen vermeintlichen Durchbruch einer nationalsozialistischen Ideologie die Menschlichkeit opferte und ins Verderben rannte.

Während Thomas Mann die dunkle, destruktive Seite der Magie als Pakt mit dem Bösen zeigt, zelebriert Maurice Ravel in seinem Meisterwerk die Magie der antiken Mythologie und der sinnlich idyllischen Natur, welche das Gute und die Lebensfreude betont.

Rainer Maria Rilke offenbart eine poetische Magie, welche die Welt und das menschliche Dasein in seiner Vergänglichkeit und Schönheit verklärt. Denn seine Dichtungen sind subtiler, metaphorischer und spiritueller Natur, von einer tiefen Innerlichkeit geprägt und einem Interesse an existenziellen Fragen. Statt einer explizit erotischen im Sinne von körperlicheren Sinnlichkeit geprägten Dichtung setzt sich Rilke mit der transzendierenden Kraft der Liebe auseinander. Sein Symbolismus schuf unwirkliche Phantasie- und Traumwelten in einer formvollendeten Sprache, deren Worte selbst eine schöpferische Kraft haben und das Unsagbare andeuten sollen, insbesondere den "Sonetten an Orpheus". Hier wird Orpheus zum Symbol der verwandelnden Kraft der Kunst und des Gesangs. Diese Magie der Verwandlung und des Überganges von Werden und Vergehen ist ein zentrales Thema bei Rilke. Auch der Eros ist oft untrennbar verbunden mit dem Tod, dem Verlust und dem Sterben. Eros und Thanatos treffen aufeinander. Ein gutes Beispiel für Rilkes Magie und den Eros als treibende Kraft zur Ganzheit ist das Gedicht "Liebes-Lied", in dem er die unauflösbare Verbindung zweier Seelen durch ein Bild eines Bogenstrichs auf zwei Saiten einer Geige beschreibt, der eine einzige Stimme erzeugt. Ein zutiefst magisches Bild für die Verschmelzung zweier Seelen in der Liebe.

